EHRENBUCH DER GEMEINDE GISCHAU



Urkunden von Groß- und Kleingischau nach dem Landbuch der Mark Brandenburg von 1375

Orginalgetreu abgeschrieben von Herr Künne Püggen

Groß Gischau

Gischow pertinet monasteriv preduto, et habet ibi frusta et 11/2 modium. Dant precariam illis de Bertinsleven pro 8 1/2 frustis.

Klein Gischau slavicalis Gischow

Wendischen Gischow pertinet monasterio in Dambeke, et habet ibi H ¹/2 frusta, 5 modios siliginis et 6 solido S.Dant precariam illis de Bertinsleven pro 1 ¹/2 frusto

Abschrift 29. August 1970, Herr Künne

Erklärungen: lateinisch

pertinet = gehört,
monasterio = Kloster,
predocto = Predigt
frusta = Acker
modios = Scheffel
precarium = Grundsteuer
siliginis = Roggen

gez. Herr Künne

Die menschliche Besiedlung des Bodens der beiden Dörfer Gischau

(von Hermann Künne Püggen)

Meines Wissens liegen von beiden Dörfern für die Besiedlung in der Steinzeit und Bronzezeit keine Unterlagen vor. Möglich ist es aber, daß Menschen in diesem Zeiten auch hier schon gelebt haben, denn im benachbarten Siedenlangenbeck sind Steinbeile und eine Lanzenspitze gefunden worden. (Falls solche hier gefunden werden, bitte ich um Meldung, damit ich das für die Chronik ergänzen kann.

Für die Früheisenzeit um 500 vor der Zeitwende vor Christi Geburt liegen viel Funde vor aus Urnen und zeugen von einer rei reichen Besiedlung dieser Zeit.

Um 1900 oder schon vorher wurde links des Weges von Großnach Klein Gischau ein Waldstück abgeholzt und ausgegraben,
dabei wurden viele Urnen gefunden. Infolge sofortiger Meldung an ein Museum wurden von einem Fachmann die über 2000
Jahre alten gebrechlichen Steintöpfe mit Inhalt vorsichtig
gehoben und geborgen und das war gut für die Heimatgeschichte, sodaß ich jetzt nach vielen Jahren darüber ausführlich
berichten kann zur Freude der Einwohner beider Dürfer.
(Desweiteren bitte ich darum, nicht allein Urnen zu heben,
denn sie gehen dabei immer entzwei und sind für die Heimatgeschichte verloren, ein großer Schaden, der nicht gutzumachen ist.und auch bestraft werden kann.)

Nun fogt von mir die interessante Auswertung der damals sofort gemeldeten Urnenfunde von Groß und Klein Gischau.

Ein Vorgeschichtsforscher Herr E. Hoffmann schreibt in einer wissenschaftlichen Zeitschrift Nr. 1 Leipziger Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte Leipzig 1956 Seite 96 ff.

daß 37 Gegenstände von Bronze oder Eisen gefunden wurden und

in Museen zur Aufbewahrung liegen und auf Wunsch auch Interessenten gezeigt werden können. Im J. Fr. Danneil-Museum in Salzwedel werden auch welche liegen.

Der fruchtbare Ackerboden und die Wiesen werden viele Menschen bewogen haben hier zu siedeln, denn sonst würde nicht ein so großes Gräberfeld vorhanden sein. Die Bronzezeit ging um 800 vor der Zeitwende zu Ende, aber man wird in der folgenden Eisenzeit nicht sofort mit dessen Gegenständen aus Bronze aufgehört haben sondern viele noch jahrhunderte lang benutzt haben, neben den Disenstücken. Von Bronze:

	22	2 Bronzesachen sind erhalten und zwar :
	8	Ohrringe, davon 2 mit einer bunten Glaspe
	Vo	on 2 Wendelhalsringe die Bruchstücke
	Vo	on einem Kaulwitzer Bronzefibelschmuck Res
	E	ine Bronzekette und Reste einer andern Bro
	Z	ekette
	1	Kahnfibelschmuck
	1	Rollennadel von Bronze
	2	Bronzedrahtringe
	1	Bronzeblechstück
	2	verschlungene flache Bronzestücke
	2	Bronzebruckstücke
	1	Bombennadel von Bronze
	1	Bronzekopf einer Holsteiner Nadel
	1	Bronzekopf einer Eisennadel
		letzter Fund führt in Eisennadeln
lgen	36	Eisengegenstände:
	2	beschädigte eiserne Gürtelhaken

2	beschädigte	eiserne Gürtelhaken	M.S.
+	Bruckstücke	von 3 eisernen Gürtelhaken	M.S.
	Bruckstücke	von eisernen Gürtelhaken	M.S.

erle MS.

ste M.S.

on-

M.S.

M.S. M.S. M.S. M.S. M.S. M.S. M. 5. M.S. M.S. M.S.

M.S.

1 eiserner Gürtelhaken Länge 9,4 cm 1 Kopf einer eisernen Ringnadel

1 Rest einer eisernen Nadel

1	Rest eines ringes	M.S.
1	Rest einer eisernen Ringnadel	M.S.
1	eiserne Ringnadel Länge 13,8 cm	M.S.
1	Bruckstück einer eisernen Ringnadel	M.S.
1	Eisenbruckstück	M.S.
2	eiserne Kettenringe	M.S.
1	Bruchstück einer eisernen Nadel	M.S.
1	eiserner zerbrochener Ring	M.S.
1	Rost siner stork verrostator Ringes	MO



JOHANN FRIEDR. DANNEIL-MUSEUM

Kreisheimatmuseum

356 Salzwedel, An der Marienkirche 3 - Ruf 3380 Angeschlossenes Objekt: Freilichtmuseum Diesdorf (Altmark)

Rat der Gemeinde Gischau

Salzwedel, den 17.10.1973

@ischau /Kalbe Milde z.Hd. Bürgermeisters

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Unseren Unterlagen zufolge (Riedel, "Codex diplomaticus branden-bürgensis")

wird Ihre Gemeinde wie folgt erstmalig urkundlich erwähnt:

Gischau (Ghischow, Gyschow) sowohl

Deutsch-, als auch WendischGischau werden gemeinsam am

16. März 1344 genannt
(Riedel A XVII 28)

Die älteste Erwähnung als Gischkow erfolgt am 18. Januar 1321 (Riedel A V 291)

Sie können zu Ihrer Sicherheit die Zahlenangaben beim Staatsarchiv Magdeburg überprüfen lassen.

Mit freundlichem Gruß

(Peter Fischer)
Leiter des Museums

Wkinden von Gryd-i. Kleingischand much dem Landburg & leingischand der Mark Brandenberrg originalgebrui abgeschrieben vom H. Kisme Prizzen gischon hertinet invasterio predii to, et habet ibi frasta et 13 modinim. Dant prevarian illis de Bertinsleven pro 8 I frustis Klim Gischau slavicalis gischow Wendischen Gischord perfinet monasterio in Pambette, et habet ibi 43 frusta, 5 modios siliginis et 6 solido 5. Dans prevariam illis de Bertinsleven Expliningen: lasterinisch 29. Aug 1970 Kunng bertinet - ein sch pro 12 frusto pertinet = gehort, monas feriv = Kloster = firedicta Dredigt frista etikerinodia m = Johe fel provincia m = Grandsterier siliginis : Roggen

Die menschliche Gestedlungs des Bodens der beiden Dorfer Gischan. own Hermann Kling Prigger Meines Wisseurs liegen von berder Avifon für die Benadling in der Herize It and Brow. in the ret Krov. Moglich ister ater, dag Menschen in dersen Zerben auch hier schon gelebt haben, dem imbenashbarten Tiedenlangen bes to sind theinbeile and eine Lanzen op be gefin den Falls sitche hier gefänden werden bille ist in Helding damit in h das find die through ergansen Raun. Find die Frihessen zelliem soo vordez Zecheng wende von the gets to liger viel to mbe ver and Konen and zengen von enner renhen Besiedlingdieser Link. Um 1900 vder whom voyher mirde links des Wiges over Grap-mark Kleingischen ein Wald. And abyohols tund ans gegraber dele fortiger Meldring an ein Misserim mider von einem tach mann, die icher Loov Jahre alser gebrechlichen Heir topfe mit Trobals vorsidhtig gehoben und geborgen und das war got fine die Heimalyenthish e soday who jetst nach velen Jahren daniberans. Subvilia berishten facen zur trende der Gundmer beider Dorfer. Soshall bosse ich solv dans un pritet allein die honen zu heben, dem sie gehen daber immer gut zwei und sud fix die Keimatgeschrichte verloven, ein großen Tchade, der mild git sin marken ist

und auch bestraft werden kann. the folgh own min die interessante to wer. ungder damals sufort gemeldeten Urnenfinde Ein Vorgeschrichtsforscher Herr & Hoffmann schreitt in einer brissenschaften her the belest Not Leyriger Bertrage Zur Vor an not This geschichte Leigerig 1956 Sente 96 ff. day 37 gegins lande von Browse viller Tisen gefunden worden und in Miseen zur Ant benefirme liegen und auf Winsch auch Interessenten gereigt werden kommen. Im J. Fr Dannac Misen in werden auch welche liegen in Talzwedel. MS. Ber fri Albane Sikerboden und die Wilsen wer. den viele Kenschen bervogen helen hier to pre 2 delin, dem soust moder nitt ein sogro-Ser Graberfeld vorhanden sein. Die Browsereit ging im 800 vor der Zeichen golude zu Ende aber man wird in der folgen den Esenzech in the profort met dessen ge. genstanden aus Browse di fyeloot haben son. der viele with jahrhunderte lang bein be haben neben den Edsenstin den: Von Brouze 22 From serwhen sind whatten in not swar 8 Ohrninge down 2 mit 1 binker glas perte M.S. Von 2 Wendelhals ringe die Brunkstutke 145 Von einem Kanlivitre/Brusetibelschmick Kesters 1 Brougetette und Reste mier andern Browsellatte 1 Rollen nadel von Bronze MS MS

von Brouze

2 brownedrahhringe H.S 1 Browseller listick M.S. 2 vers Wingene flache Browsestinke M.S. 1 Browsebrichsticke M.S. 1 Bombennadel von Browse M. 9 1 Brownelouf einer Holsteiner Nadel M.S. 1 Brownet upperises tisennadel 11.5. 11.5. is folgen 36 Esen ogegenstarnell. MS 2 beschädt gte eiserne gut telhaken MS 4 Brownshirke von 3 einernen grontellaken MS. 11 Bon Asside von eisteren Grigtellaken 115 1 insumer gris Alhaken Let 9,4 cm M. J. 1 Hopf erries espearen Ringradel 14.S. 1 Rish unil eisemen Vans M. S 1 Resteines Ringes 1 Resteines Eisernen Ringnadel 14.5 7.5. 1 esperne Rong madel Zge 43, tim M. S, 1 Brinksto einer einem Rongwardel M.S. 1 Esembrunhofunde 14.5, Leiseone Retten ninge 17.5 1 Bour hatil some einer einem Nudel 14. S. 1 popular 2 er broshener Ring M. S. I Rost unies starte verrostation Pinges 17.5

> Museum Függen bei Selzwedel

medet over Browse vor 2500 Jahren Kahnfibelwadel Rollenfibel & madel Bomlen : nadel Oliving mit Enle Browne kopf madel Windelning Hols Seiner Naclel Museum Püggen bei Salzwedel

Von Eisen vor 2500 Jahren girtelhaker Ring von Nadel Ring on Nadel Ringuadel Terbroshene Ring Nadel rest Museum Püggen bei Salzwedel



Gischau ein rein landwirtschaftliches Dorf
ohne jede Industrie.

1949 bestanden in Gischau 24 landwirtschftliche
Betriebe, davon waren 6 Betriebe über 25 ha.

Im Zuge des Aufbaues des Sozialimus wurde 1949
mit der Errichtung der MAS in Kuhfelde begonnen.

Es wurde die neue Technik entwickelt, die Kleinbauern wurden mit den neuen Maschinen unterstützt.

i950 wurden die beiden Gemeinden Groß und Klein Gischau zusammengelegt mit den Ortsnamen "Gischau" Bürgermeister zu damaliger Zeit war Fritz Dähre.



Im Mai 1953 verließ der Bauer Ferdinand Bierstedt mit Familie unsere Gemeinde im Glauben in Westdeutschland besser leben zu können. Es wurde dann am i. Juni 1953 der Betrieb Ferdinand Bierstedt zum Gemeindebetrieb (ÖLB) . Zum Leiter des OLB wurde der ehemalige Landarbeiter bei Ferd. Bierstedt Josef Klöpper ernannt. Dieser verstand wohl gut zu arbeiten, aber nicht zu leiten. Die Leitung des ÖLB wechselte öfter und wurde dadurch schlecht bewirtschaftet. 1958 wurde der Betrieb Fritz Lemme mit den ÖLB zusammengelegt und eine LPG Typ III. gegründet, Name derselben , , Aufbau" Mit staatlicher Unterstützung der LPG wurde das Bierstedtsche Haus renoviert und umgebaut für 6 Wohnungen mit allen Komfort. (Bad WCusw.) Das Lemmesche Wohnhaus wurde ebenfalls umgebaut für 5 Wohnungen. Der erste Vorsitzende dieser LPG war Erwin Taurat.

1959 kamen 3 weitere Betrieb zur LPG Aufbau.

Im November 1959 wurde eine LPG Typ I. gegründet mit 4 Betrieben, Name der LPG, Bahn frei nach einem Jahr wurde diese LPG wieder aufgelöst und trat der LPG Aufbau bei. Im Zuge der weiteren sozialistischen Entwicklung wurde am i. März 1960 die LPG Nord gegründet, damit war die vollständige Sozialisierung der Landwirtschaft in Gischau vollzogen.

i963 wurde die LPG,,Nord" in die LPG Aufbau übernommen. Es besteht nun in Gischau nur eine LPG
Typ III.,,Aufbau"

Am i.i.i963. wurde die Technik von der MAS übernommen, das heißt die Traktoren und Geräte gingen in den Besitz der LPG über. Der Viehbestand in der LPG Aufbau Gischau hat sich von 1964 bis 1969 nicht wesentlich geändert, bis auf Pferde und Milchkühe.Pferde sind reduziert auf 5 Stück, Kühe werden 1969 30 Stück mehr gehalten.

Der Wert der A E betrug seit i964 bis i966.=io.-Mark i967 nur 7.-Mark i968 und i969 wieder io.- Mark.

Von 1963 bis 1967 war Otto Staufenbiel Vorsitzender der LPG. 1968 wurde Walter Kahle zum Vors. gewählt. Walter Kahle hat verstanden durch gute Wirtschafts-führung auf allen Gebieten den Wert der A E wieder konstant zu machen, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Arbeitemoral zu verbessern. 1968 wurde eine Kooperationsgemeinschaft zwischen den LPG Altensalzwedel, LPG Valfitz und LPG Gischau gegründet. Zweck dieser Gründung ist, die Arbeitsproduktivität weiter zu steigern, durch bessere Ausnutzung der Großmaschinen, die Kooperation wird laufend weiter entwickelt.



Auf kulturrellen Gebiet wurde auch in den letzten
Jahren einiges getan. Da Gischau zu wenig Kinder hat
um eine Kindergärtnerin auszulasten, wurde ein
Kinderspielplatz geschaffen. Ein schöner Platz
mitten im Dorf mit einem schönen Scherenzaun umgeben. Ein Sandkasten, eine Schaukel, ein kleines
Karussel eine Wippe und mehrere Bänke wurden aufgestellt, damit ältere Einwohner der Gemeinde auf
dem Spielplatz die Aufsicht übernehmen können.
Für diese Einrichtung haben sich besonders die
Einwohner Gertrud Tiemann und Fritz Wernecke sen.
verdient gemacht.

Auf sportlichen Gebiet wäre der Reitsport zu erwähnen. Walter Gose als Mitglied von Sport und Technik hatte in Gischau eine Reitergruppe zusammengestellt, er verstand es die Jugendlichen für den
Reitsport zu interessieren, leider mußte dieses
wieder aufhören, weil die Jungen jetzt ihren Ehrendienst in der NVA absolvieren.

Es wird jetzt fleißig Tischtennis gespielt, auch der Schießsport wird durchgeführt. Die LPG, Aufbau" hat dazu ein gutes Gewehr (200 Mark) zur Verfügung gestellt.

Entwicklung der antifaschistischen demokratischen
Parteien in der Gemeinde Gischau.
Gründung der NDPD 1946 durch Walter Niephage und
Adolf Meyer, Mitgliederzahl zirka 20
Die SED wurde gegründet 1946 Adolf Bär und Richard
Zupp waren die ersten Mitglieder, gesamte Mitgliederzahl 15 Personen.

i95i wurde in Gischau mit staatlicher Unterstützung ein Kulturraum errichtet. Beim Aufbau dieses
Raumes hat die ganze Gemeinde geholfen, voran
Adolf Bär als Parteisekretär, Ad. Bär hat das
Fundament gebaut.

I968 wurde in Kooperation zwischen den Gemeinden Siedenlangenbeck und Gischau die Verbindungsstraße zwischen unseren Gemeinden mit einer Teerauflage versehen im Wert von 52000.-Mark davon
wurden von den Gemeinden i2000.-Mark im NAW erarbeitet. In Bar wurde von der Gemeinde Gischau
8300.- Mark von der LPG Aufbau 6000.- Mark gegeben.
Die Gemeinde Siedenlangebeck hat 7000.- Mark und
die LPG Siedenlangenbeck hat 5000.- Mark gegeben.
i3000.- Mark stellte der Rat des Kreises zur Verfügung.

Eine Leichenhalle wurde i968 ebenfalls in Kooperation zwischen Siedenlangebbeck und Gischau erbaut.8000.- Mark stellte der Rat des Kreises dazu
bereit, dazu mußten 4000.- Mark im NAW von den Gemeinden erarbeitet werden.Zirka 3000.- Mark mußten
die Gemeinden noch in Bar zugeben, weil die Leichenhalle größer als wie geplant, gebaut wurde.



Für die kooperationsobjekte Straßenbau und Leichenhalle haben sich in unserer Gemeinde besonders folgende Personen eingesetzt: Gertrud Tiemann, Wilhelm Bonneick und Walter Kahle.

Der Friedhof an der Kirche in Groß Gischau wurde 1967 eingeebnet. Die LPG hat mit ihren Maschinen tatkräftig mitgeholfen und die meisten Männer in der Gemeinde ebenfalls.

Die Pflege und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Friedhof, hat Heinrich Otte sen.übernommen. Heinrich Otte ist Invalide, trotzdem aber immer rührig und auf den Posten, den Friedhof hat er in musterhafter Ordnung.

Das Grundstück von Heinrich Otte ist auch sehr gut erhalten, außen gut angeputzt und innen mit allen Komfort versehen.

Eine gern besuchte kleine Gaststätte ist im Ortsteil Kl. Gischau genannt, zur Nachtigal" an
Sommerabenden hört man regelmäßig bet offenen
Fensternn die Nachtigallen singen.
Der Schankwirt Wilhelm Lüders mit Frau und Tochter
hat öfter alle Händevoll zu tun um die Gäste zu



befriedigen.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Gr.u. Kl. Gischau zusammen war 1945 230 Personen

ist teilweise auf die Rückwanderung der Evakuierten zurückzuführen.

Folgende Menschen bilden den aktiven Kern der Gemeinde. Sie haben sich in Vergangenheit und Gegenwart um die Weiterentwicklung der Gemeinde verdient gemacht und werden auch in der Zukunft mitarbeiten.

Wilhelm Bonneick

Wilhelm Lüders

Walter Wiechmann

Gustav Tiemann

Heinrich Otte

Friedrich Wernecke

Gertrud Tiemann

Ferdinand Schroeder

Erwin Pommrenke

Elly Dähre

Adolf Ahlemann

Irmgard Sauer

Gisela Schroeder

Rosi Staufenbiel

Walter Kahle

Hermann Wittneben

Fritz Dähre

Hermann Krug

Fritz Kamieth

Walter Gose

Weitere aktive Mitarbeiter in der Gemeinde

Arthur Lampe

Arthur Schock

Lisa Lemme

Heinrich Otte sen.

Fritz Wernecke sen. Fritz Ahlemann

Willi Sauer

Leonhard Wenzel

Günther Knappe

Emma Wernecke

Irmgard Buda

Bernhard Peters Erich Wicke

Otto Wicke

Martin Schulz

Ewald Mertens

Werner Steding

Reinhard Bammel

Ewald Willmann

Fritz Lemme

Agnes Otte

Hedwig Röcker

Erna Peters

Marlene Griefahn

Nach der Gründung der Kooperation "Gischau-ValfitzAltensalzwedel "im Jahre 1968 trug man sich mit dem
Gedanken in gemeinsamer Arbeit mit der LPG "Jeetzeaue
Valfitz eine Milchviehanlage für 480 Kühe zu bauen.
Nach langem hin und her wurde 1970 mit dem Bau der
Milchviehanlage, die sich zwiechen Valfitz und Kuhfelde
befindet, begonnen.

Die Bauaufsicht zu diesem Objekt hat der Vorsitzende der LPG "Aufbau" Gischau Walter Kahle übernommen.

Durch den gemeinsamen Bau der Milchviehanlage trug man sich mit dem Gedanken die LPG "Aufbau "Gischau und die LPG "Jeetzeaue "Valfitz zusammenzuschließen.

Nach mehreren Beratungen fand am 12. 2. 1971 die Gründungsversammlung statt. Diese Versammlung ergab, daß am 31. 7. 1971, auf der Ökonomischen Konferenz, der Zusammenschluß beider Genossenschaften zum Beschluß erhoben wurde. Mit nur einer Gegenstimme wurde der Beschluß gefaßt.

Zum Vorsitzenden der neu gegründeten LPG wurde Walter Kahle gewählt.

Die gemeinsame Genossenschaft erhielt den Namen
"Jeetzeaue "Gischau- Valfitz.

Nach einigen Schwierigkeiten beim Bau der Milchviehanlage, konnte 1971 der 1. Abschnitt des Objektes mit 240 Kühen bezogen werden.

Danach wurde mit dem 2. Abschnitt des Baues begonnen.

Durch zu geringe Beachtung der Arbeitsschutzbestimmungen,

kam es in dieser Zeit zu einem Unfall mit tödlichem Ausgang.



1972 wurde der 2. Abschnitt des Objektes fertiggestellt.

Dort wurden ebenfalls 240 Kühe eingestallt.

Noch im selben Jahr wurde der Bau der Milchviehanlage
durch eine Mehrzweckhalle erweitert.

Im Jahre 1972, kam von Seiten der Einwohner, der Vorschlag einen neuen Kulturraum zu bauen. Nach Meinung der Bürger entsprach der alte Kulturraum nicht mehr den Anforderungen der Gemeinde. Der Rat der Gemeinde nahm den Vorschlag auf und setzte sich mit dem Vorsitzenden der LPG Walter Kahle in Verbindung. Nach mehreren Vorstandssitzungen konnte der Vorsitzende den Vorstand der LPG davon überzeugen, daß der Bau oder Ausbau eines neuen Kulturraumes notwendig ist. Es wurde mit der LPG ein Vertrag abgeschlossen, der besagt, daß der Pferdestall auf dem Grundstück Lemme ausgebaut und zu zwei Teilen finanziert wird. Ein Teil aus der LPG der andere Teil aus dem Staatshaushalt. Von Seiten des Rates des Kreises sowie des Gemeindever-Bandes bekamen wir große Unterstützung. Von der Gemeindevertretung wurde beschlossen, den Ausbau im Januar 1973 zu beginnen und zum 7. Oktober 1973 zu beenden.



Ein weiterer Höhepunkt im Jahre 1972 war der Zusammenschluß der Gemeinden Altensalzwedel, Dambeck, Gischau,
Heidberg, Kuhfelde, Püggen, Saalfeld, Siedenlangenbeck und
Valfitz zum Gemeindeverband. Dieser Bereich wird mit
Salzwedel- Süd bezeichnet.

Zum Vorsitzenden des Gemeindeverbandes wurde der Bürgermeister der Gemeinde Kuhfelde, Kollege Grimpe berufen.
Weitere Bürgermeister gehören dem Gründungskomitee an:

Kollege Schulz Altensalzwedel

Kollegin Rösler Dambeck

Kollege Bonneick Gischau

Kollege Eigel Heidberg

Kollege Wernecke Püggen

Kollegin Schulze Saalfeld

Kollege Bierstedt Siedenlangenbeck

Kollege Schulz Valfitz

Wir schreiben das Jahr 1973 !

Im März begann der Ausbau des Kulturhauses. Daran beteiligten sich viele Männer aus der Gemeinde. Besonders hervorgetan haben sich der LPG Vorsitzende und der Bürgermeister. Zu erwähnen sind folgende Bürger:

F. Schroeder

M. Traufelder

H. Otte

E. Pommrenke

A. Lampe

W. Wienecke

H. Otte sen.

F. Wernecke

F. Glinewski

K. Baumgard

L. Wenzel

F. Lemme sen.

M. Schulz 7

R. Bammel

A. Ahlemann

W. Gose

W. Wiechmann

H. Otto

H. Wittneben

J. Buda

Wolfg. Schulz

H. Krug

F. Lemme jun.

W. Sauer

Von diesen aufgeführten Bürgern wurden folgende Arbeiten im NAW durchgeführt.

Fenster und Türen ausschlagen

Wände und Pferdekrippen entfernen

Fußboden aufreißen und mit Kies neu auffüllen und alle anfallenen Erdarbeiten.

Maurerarbeiten führte die Baubrigade der LPG durch.

Fenster und Türen wurden von Tischlermeister Beckmann aus

Stapen angefertigt und eingesetzt.

Die Malerarbeiten übernahm Meister Bierstedt aus Beetzendorf, während das Dach von der Firma Hugo Lampe aus Kuhfelde gedeckt wurde.

Die Arbeiten an den sanitären Anlagen führte die Firma Schulz aus Salzwedel aus. Trotz des großen Einsatzes aller Handwerker und
Bürger, gelang es uns nicht wie vorgesehen am
7. Oktober den Kulturraum einzuweihen.
Der Grund war der Fußboden.
Der ausgegossene Fußboden mußte ein viertel Jahr
liegen bevor der Belag darauf kommen konnte.
Diese lange Dauer des Arbeitsganges war nicht eingeplant.
In dieser Zeit wurde der Bau der Milchviehanlage durch
vier Futtersilos erweitert.

Vom Rat kam der Vorschlag, für die Einweihung des

Kulturraumes den 8. März vorzusehen.

Nun ging es an die Innenausstattung des Kulturraumes.

Durch den Gemeindeverband Salzwedel- Süd wurden

100 Stühle besorgt und bezahlt. Tische stehen leihweise aus Kuhfelde zur Verfügung. In nächster Zeit
werden wir aber über den Gemeindeverband eigene Tische
bekommen.

Vom DFD wurde das Zuschneiden und das Nähen der Gardienen übernommen.

Die fleißigen Helferinnen hierbei waren:

Frau Schütze

Frau Dähre

Frau Wernecke

Frau Otte

Frau Peters

Frau Schroeder

1974, im 25. Jahr unserer Republik, zählt die

Gemeinde Gischau 133 Einwohner.

darunter 36 Kinder unter 16 Jahren

Haushalte insges. 50

darunter 23 Rentnerhaushalte

Hierraus ist zu ersehen, daß bei Arbeitsspitzen in der Getreide und Hackfruchternte ein gewisser Arbeitskräftemangel besteht.

Die Genossenschaftsbäuerinnen- und Bauern haben also alle Hände vollzu tun, um die angebauten Kulturen so schnell und verlustarm wie möglich zu bergen.



Dieses alte Wirtschaftsgebäude ist über 150 Jahre alt.
Es gehört der Bürgerin Elfriede Schulz, Nr.9
1974 soll dieses alte Gebäude wegen Baufälligkeit
abgerissen werden.

Am 1. März 1974 konnte der Kulturraum entlich eingeweiht werden.

An der Einweihung nahm die ganze Gemeinde teil. Alle waren über das gelungene Bauwerk glücklich und es wurde bei einer kräftigen Mahlzeit und einem kühlen Tropfen bis zum Morgengrauen gefeiert.

Als Gast konnte der 2. Vorsitzende des Rates des Kreises
Genosse Fornalski begrüßt werden. Durch ihm wurde der
Bürgermeister W. Bonneick zum "Aktivist der sozialistischen
Arbeit ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist auf die gute
Arbeit des Bürgermeisters zurückzuführen.



Am 19. Mai 1974 fanden die Wahlen zum Kreistag, zur Stadtverordnetenversammlung, zur Stadtbezirksversammlung und zur Gemeindevertretung statt. In unserer Gemeinde bekamen folgende Bürger das Vertrauen der Bevölkerung.

Bonneick, Wilhelm
Schroeder, Ferdinand
Ahlemann, Adolf
Gose, Walter
Otte, Heinrich jun.
Pommrenke, Erwin
Peters, Erna
Sauer, Irmgard
Schroeder, Gisela
Schütze, Gertrud
Wernecke, Friedrich
Wiechmann, Walter

Vorsitzender des Rates Stellvertreter

Nachfolgekandidaten sind:

Lemme, Friedrich Traufelder, Manfred Schulz, Wolfgang An der Milchviehanlage wird auch 1974 noch gebaut.

Es ist ein Kälberstall für ca. 120 Stück geplant und zum Teil ausgeführt.



Zu Ehren des 25. Jahrestages beteiligt sich die Gemeinde am Titelkampf "Gemeinde der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit" und am Wettbewerb "Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit "

Hierbei ist das Grundstück des Bürgers Ewald Mertens in Kl.- Gischau zu erwähnen. Es wurde massiv unterzogen und mit Edelputz versehen.



So hübsche Gebäude gibt es in Gischau noch mehrere.

Doch leider liegen sie hinter Scheunen und Stallgebäuden versteckt. Somit sind die Bemühungen der

Bürger im Wettbewerb nicht offensichtlich.





Unser Kulturraum ist zwar seid einiger Zeit eingeweiht,
aber es sind noch längst nicht alle Arbeiten abgeschlossen.
So wurde im August 1974 mit dem Vorbau am Kulturraum begonnen. Die Maurerarbeiten hierbei werden von Herrn
Woddow aus Siedenlangenbeck ausgeführt.

Um dem Äußeren ein noch schöneres Bild zu verleihen, soll der Kulturraum noch in diesem Jahr abgeputz werden.

Am 28. 9. 1974, fand ein organisierter Einsatz der Nationalen Front statt. Es nahmen viele Bürger aus der Gemeinde daran teil. Dadurch wurde entlich die schon längst fällige Arbeit am Kriegerdenkmal durchgeführt.

Es wurden alte Bäume und Sträucher entfernt und ein neuer Eisenzaun gesetzt. Die Schlosserarbeiten dazu wurden von Ferdinand Schroeder und Manfred Traufelder ausgeführt.



Liebe Leser!

Nur noch wenige
Tage trennen uns
von den Kommunalwahlen am 6. Mai,
und die vielen Bemühungen um erfüllte
Pläne und bessere
Lebensbedingungen
im Dorf und Wohngebiet können erfolg-

reich abgerechnet werden. Jedoch nicht alles, was notwendig und

Die Straße wird noch 1984 überzogen

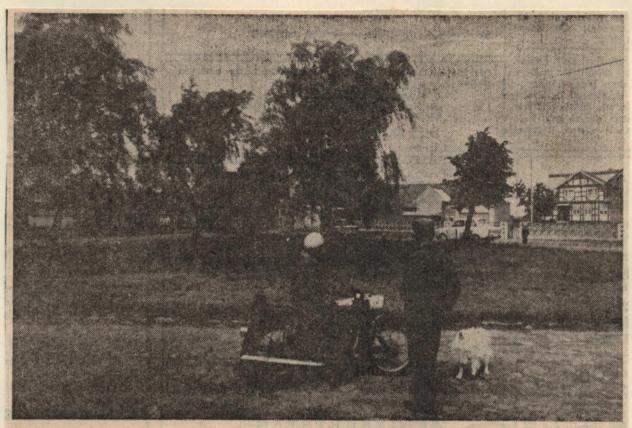
wünschenswert ist, kann bis zu diesem Termin erfüllt werden.

In Gischau zum Beispiel geht es um die einzige Zufahrtsstraße von Siedenlangenbeck, die unbedingt in einen besseren Zustand versetzt werden muß. Wie ich von der Bürgermeisterin Genossin Gisela Schröder erfuhr, wird noch im ersten Halbjahr mit der Ausbesserung dieser zwei Kilometer langen Straße begonnen. "Manfred Traufelder, Abgeordneter und Wehrleiter, wird nach Feierabend mit Wolfgang Schulz, Walter und Hans-Jürgen Wiechmann, Friedrich Wernecke, Bernd Mattausch, Johann Buda, Heinrich Otte und anderen Männern, aber auch mit den aktiven Frauen die Schlaglöcher füllen, damit dann die Fachleute eine Spritzdecke über die Straße ziehen können." Und dann, so meinte ein Schelm, braucht man auf dem Traktor und im Trabant keinen Sturzhelm mehr zu tragen …

Max Altmärker

Nächst "Visite" in Gischau

Gischau (EB). In Vorbereitung ist die nächste "Volksstimme"-Visite in der zweitkleinsten Gemeinde unseres Kreises, in Gischau, daß aus den Ortsteilen Groß und Klein Gischau besteht. Diese beiden Dörfer liegen östlich von Siedenlangenbeck und sind durch eine 3 km lange Landstraße zu erreichen. Die Sonderseite zur Visite wird am 4. Juli 1984 veröffentlicht, und am 6. Juli abends wird die "Volksstimme" im Kulturraum von Groß Gischau zu Gast sein. Natürlich sind wieder mit von der Partie die Klöntanten, die für Unterhaltung sorgen werden.



EINE SPIELWIESE mitten im Dorf haben die Gischauer. Aber bis auf zwei spielen alle anderen Mädchen und Jungen nicht hier, sondern im Kulturraum, und zwar Tischtennis. Heute ab end aber ist dort der Lesertreff mit der "Volksstimme", zu dem wir alle Gischauer herzlich einladen.

"Volksstimme"-Visite 1984 in

Gischau

Heute, liebe Leser, stellen wir Ihnen die kleinste Gemeinde unseres Kreises und des Bezirkes mit 84 Einwohnern vor. In Klein Gischau leben 23 Bürger, in Groß Gischau 61.

Die nächstgrößeren Gemeinden sind Püggen mit 86 Einwohnern und Fahrendorf mit 90 Bürgern.

Liebe Gischauer!

Eure Sonderseite erscheint erst heute – oder – schon heute abend ist der Lesertreff in Groß Gischau im Kulturraum. Ganz, wie ihr wollt. Auf alle Fälle bleibt noch Zeit zum Lesen, denn erst um 20 Uhr kommen die Klöntanten und erzählen, was in und um Gischau alles so los ist.

Bei meinen Besuchen in euren bei-

Bei meinen Besuchen in euren beiden Dörfern habe ich mich gefreut, wie

Heute abend zum Lesertreff

sauber und ordentlich die meisten Häuser gehalten werden. Bei einigen Straßen und Rasenflächen, vor und neben den Wohnhäusern aber kann man das nicht behaupten. Ein wenig Besengymastik und Spatenstechen an den Rasenkanten würde sich vorteilhaft fürs Dorfbild auswirken. Na, wir werden heute abend darüber reden. Und über anderes.

Ihr seid alle herzlich eingeladen. Bis dann!

Max Altmärker

Aus der alten Ortschronik von Groß- und Klein Gischau

Der Ortsname Gischau ist sla- Mecklenburgische Söldner verurwischen Ursprungs und kann mit sacht wurden. Vorbehalt als "Eschenwald" übersetzt werden. Beide Orte finden in einer Urkunde von 1344 ihre älteste schriftlich fixierte Erwähnung. In dieser Urkunde übereignete Markgraf Ludwig dem Kloster Dambeck als Ausgleich für erlittene Kriegsschäden Feudalabgaben aus mehreren Dörfern, u. a. aus beiden Orten mit Namen Gischau. Das heutige Groß Gischau hieß damals "Deutsch Gischau", und Klein Gischau hieß "Wendisch Gischau", was auf die ethnische Zugehörigkeit der damaligen Bewohner Bezug nimmt.

Abhängigkeit beider Orte vom Kloster und späteren Schulamt Dambeck blieb bis in das 19. Jahrhundert bestehen. Daneben bezog aber auch das Adelsgeschlecht der Herren von Bartensleben seit 1420 Einnahmen und Dienste aus beiden

1424 werden für Groß Gischau Kriegsshäden genannt, die durch

1804 bestand Groß Gischau aus 12 Häusern bzw. Höfen mit sieben Bauern und einem Rademacher; insgesamt 66 Einwohner. Gischau hatte fünf Höfe mit 32 Einwohnern, darunter vier Bauernfamilien. Um 1850 hatte Groß Gischau 120 Einwohner und 17 Häuser bzw. Höfe, darunter sieben Bauern, sechs Grundsitzer (landlose Tagelöhner) und einen Krug. Klein Gischau hatte 44 Einwohner in neun Höfen bzw. Häusern, darunter vier Bauern und sieben Einlieger (zur Miete wohnende Tagelöhner).

Mit der Zunahme der landlosen Bewohner zeichnete sich damit eine deutliche Kapitalisierung der landwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse in beiden Orten ab.

Groß Gischau brannte 1854 ab, und Klein Gischau hatte ebenfalls nur bis 1854 die landschaftstypische Siedlungsform eines Rundplatzdor-

Peter Fischer

Bunte Spalte

erste Parteigruppe SED gründete 1946 der Parteiveteran Adolf Bär in Gischau. Fünf Jahre später legte er den Grundstein für eine Kulturbaracke. Genosse Adolf Bär wohnte damals bei der Familie Gose in Klein Gischau.

Die ältesten Bürger sind Frau Gertrud Heidemann mit 81 Jahren (sie lebt im Pflegeheim in Salzwedel), Frau Anna Will-mann und Frau Alwine Lüders mit jeweils 78 Jahren in Klein Gischau.

Der jüngste Bürger ist Mario Mattausch mit 6 Monaten in Groß Gischau.

10 Telefone gibt es in Klein Gischau, die auf 12 Familien verteilt sind. Den 61 Groß Gi-schauern stehen aber auch nur 10 Telefone zur Verfügung.

1912 wurde elektrisches Licht in Gischau Mode. Die Orte wurden mit einer damals üblichen 110-Volt-Leitung versorgt.

Fleißige Helfer sind die 15 Pio-niere und FDJler. In Groß Gischau pflegen und säubern sie neben dem Gedenkstein auch einen Teil der Straße und den Spielplatz.

Recht bescheiden nimmt sich der kleine Konsum beim Rat der Gemeinde aus. Den Gischauern jedoch reicht er, denn im zwei Kilometer entfernten Sieden-langenbeck werden größere Einkäufe getätigt.

Der Blaue Salon ist eine Besonderheit in Groß Gischau, wie sie wohl kaum eine andere Gemeinde aufzuweisen hat. Er ist keine Kneipe, auch kein Spiellokal oder gar ein zweifelhaftes Etablissement – der Blaue Salon ist gewissermaßen in Ermangelung einer Gaststätte entstanden. Aus einem Verschlag, der mit altem Sofa, Tisch, Stühlen und einigem Haus- und Zierrat an den Wänden ausgestaltet wurde. Hier ist Männertreff, Frauen und Getränke dürfen mitgebracht wer-

Eine kleine Gemeinde mit großen Vorhaben

Nach der Wasserleitung geht's Schritt für Schritt weiter

Gischau liegt etwas abseits der ruht der Ausbau, denn die ZBO hat F 248, in Nachbarschaft von Sieden- noch nicht, wie vorgesehen, den Bau langenbeck auf etwa halbem Wege vollendet", erläutert Wolfgang langenbeck auf etwa halbem Wege vollendet", erläutert Wolfgang nach Beetzendorf. Und diese Ge- Schulz, der Vorsitzende der LPG meinde sieht so aus, wie eben nur (T) Valfitz-Gischau. Und so prokleine Dörfer aussehen können: we- duzieren eben die Schweinepfleger noch in acht alten Ställen ...



Rundgang

nige Gebäude, dazwischen Gärten,

Klein Gischau - zweieinhalb Kilometer entfert — wird von 12 Familien mit 23 Bürgern bewohnt. Die Gehöfte liegen "meilenweit" auseinander. Ein eigentliches Dorfbild gibt es also nicht.

Die Steine warten noch ...

denn hier durchquert eine von Hochbord begrenzte Pflasterstraße den Ort. Die Platten für die Bürgerdenn erst muß die Wasserleitung verlegt werden. "Und das eilt, denn der neugebohrte Brunnen im ehemaligen Melkhaus spendet kein zum Trinken geeignetes Wasser."
Die Bürgermeisterin Genossin Gisela Schroeder und die anderen
Ratsmitglieder verweisen bei unserer gemeinsamen Dorfbegehung darauf, daß die Ringleitung zur Versorgung der Dörfer im Gemeindeverband Salzwedel Süd noch tausend Meter vom Ort entfernt ist.

Alles im Alleingang geht nun mal nicht

Läuferstall am Dorfende. "Leider auch in Gischau.

Auf fremde Hilfe sind die Gischauer auch für die Reparatur einiger Fenster der unter Denkmalschutz stehenden Kirche aus dem 11. Jahrhundert angewiesen Bleiverglasung. Aber beim Abschätzen der Arbeiten kommt uns schön eine Idee, wen man ansprechen könnte.

Nebenan liegt ein grüner Flecken mit einem Spielgerät. "Das ist unser Spielplatz, aber zur Zeit haben wir nur zwei kleine Kinder, da ist er meist verwaist ..."

Beim Weitergehen mit dem Blick steige liegen allerdings noch abseits, über die Gehöfte erinnern sich Ferdinand Schroeder und Wolfgang Schulz: "In Gischau sollten mal nur vier Bauern bleiben. Alle anderen zur "Neulandbesiedlung" ab in die Ukraine. Und hierher sollten dann russische Landarbeiter deportiert werden. Das war alles schon festgelegt. Bloß gut, daß alles anders ge-kommen ist!" Wohin solche skrupelosen Weltmachtbestrebungen führen, beweist auch der Gedenkstein im Dorf mit den Ziffern "1914 bis 1918". Er ist wohltuend gepflegt, und daß die rund 15 Mädchen und Jungen ständig die Anlage in Ordnung halten, bedeutet immer wieder Erinnerung an die Urgroßväter und Großväter, die dafür in den Krieg Ein anderes Problem ist der neue ziehen mußten. Das ist Geschichte,

Auch im kleinen Dori Illekich

seborener Gischauer,

im geborener Armekath im

Ich bin kein geborener Immekath im

Ich bin komme aus habe gelernt,

sondern komme aus habe gelernt,

sondern komme aus habe einen keinen kann.

sondern komme aus habe einem kein knehe,

sondern komme auch nem sein knehe,

sondern auch zufrieden manchen

daß man und 10st, an den Witchau

glücklich da schonn lost, an den Witchau

glücklich da schonn lost, an den Witchau

glücklich aschonn lost, an den Witchau

glücklich aschon lost, an den Witchau

glücklich aschon lost, an den Witchau

glücklich auch zufrieden. Tich habe mich

selbst, verstehen Ich hiet wona

selbst, verstehen nich hiet wana

ganz gut zu fühle mich kechmana

eingelebt und fühle water Wiechman

eingelebt und fühle water Wiechman gliicklich



Die Feuerwehr von Gischau will schneller werden

Das ist ein löblicher Vorsatz, der sind Mitglieder der DSF-Grundeinzumindest aussagt, daß noch Reser- heit.
ven vorhanden sind. Dabei waren die Kameraden früher gar nicht so übel dran. Erst in den letzten Jahren, seitdem sich ihr Wehrleiter Walter Wiechmann verabschiedet hatte und keiner die Nachfolge anzutreten recht Lust hatte, ließ der Elan nach. Nun hat sich einer ge-funden: Manfred Traufelder. Und da die Leitung wieder funktioniert, kamen auch Nachwuchskräfte dazu - die Truppe verjüngte sich. Neun aktive Männer sind es nun von insgesamt 18 und vier Frauen in der Brandschutzgruppe, die Ferdinand Schroeder leitet.

"Unser Ziel ist es, im Wettbewerb der freiwilligen Feuerwehren im Wirkungsbereich Salzwedel Süd ein wenig hochzukommen", erklärt der neue Wehrleiter. Und damit meint er nicht nur schnelle Zeiten bei den Wettkämpfen, sondern auch das Zupacken, wenn's im Dorf etwas zu tun gibt. Zum 1. April - und das ist kein Aprilscherz - haben die Kameraden ihren Plan metallische Sekundärrohstoffe schon mit 149,1 Prozent abgerechnet! Und was ihre Einstellung und Haltung beweist - alle



für Manfred Traufelder

"Manfred hilft jedem, da kommt keiner vergebens!"

Das sagt die Bürgermeisterin von ihrem Ratsmitglied und übertreibt überhaupt nicht. Manfred Traufelder kann alles und macht alles. Be-ruflich ist er als Leiter der Werkstatt der LPG Pflanzenproduktion in Groß Gischau tätig. Und als Handwerker muß man eben alles können. Das beginnt, wenn jemand scheiden. Und ermuntert die Bürger, seine Hacke schärfen lassen will, und kennt kaum eine Grenze. Denn der blonde Manfred mit seinem ner ken Jägerhut ist auch Wehrleiter ge-worden, und Jäger ist er aus Pas-sion. Und obwohl er wie wohl alle türlich wenig Zeit für die Jagd und seine Kaninchen, die er züchtet. er Jägerlatein nur am Stammtisch. Das ist sein zweites Hobby. Aber Als Ratsmitglied macht er nieman- daß er abends mit ihnen durchs dem blauen Dunst vor. Da ist er Dorf spaziert und sie ausführt, das sachlich, genau, sehr aktiv und be- ist ein Gerücht.



mit zuzupacken, wenn's um Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen geht. Und wen wun-dert's da noch – wer allen hilft, Ist auch beliebt im Dorf. Da bleibt na-



Interessantes ganz kurz

"Jeetzeaue" heißt die LPG Tierproduktion Valfitz/Gischau. Eine große Milchviehanlage steht bei Valfitz, ein großer Schweinestall ist am Dorfrand von Groß Gischau in Bau. Wenn er fertiggestellt ist, werden acht Altställe geräumt.

Eine LDPD-Ortsgruppe besteht in Gischau, deren Mitglieder aktiv am gesellschaftlichen Geschehen unter Leitung ihres Vorsitzenden Friedrich Wernecke teilnehmen.

Gräben und Bankette werden in einer Länge von 10 Kilometern von Bürgern in ihrer Freizeit gemäht, und das Heu wird für die individuelle Tierhaltung verwendet.

11 Bürger sind ständige Leser der Gemeindebibliothek. Die Schüler versorgen sich vorwiegend in der Zentralbibliothek in Kuhfelde.

Langjähriger Bürgermeister war ehrenamtlich Wilhelm Bonneick, der sich in all den Jahren seiner Amtszeit rührig um das Wohl der Gemeinde gekümmert hat.

Die Imkerei betreibt seit einem Jahr Ferdinand Schroeder. Seine Bienen akzeptieren ihren Herrn, und keine setzt bei ihm ihren Stachel in Aktion.

Der Kulturraum in Groß Gischau hat schon viele Gäste bei Kollektivund Familienfeiern beherbergt. Ständige Nutzer sind die Jugendlichen, die hier Tischtennis spielen. Früher war dieser Raum ein Pferdestall.



MIT 77 JAHREN ist Hermann Krug noch sehr rege. Beruflich ist er als Mitglied der LPG (P) Kuhfelde für den Mietenplatz verantwortlich. Und das ist ein Platz! So sauber und aufgeräumt ist nicht einmal die ziemlich breite Dorfstraße! 1983 gab's dafür die Auszeichnung "Vorbildlicher Mietenplatz". Außerdem gilt Hermann Krug als Fachmann für Dränagen, die er auf den Äckern und in den Görten verlegt hat. Er war einer der aktivsten "Mach mit!"-Helfer. Nun versorgt er drei Schafe, ein Schwein, Hühner, Enten und liefert Eier und Wolle ab.

Um 1 Kilogramm erhöht ...

... hat sich 1983 der Stalldurchschnitt bei den Läufern

Das war ein sehr gutes Ergebnis Stall gebaut und damit die Bedinim Stall Wernecke in Groß Gischau. gungen für eine gute Tierhaltung In jedem Jahr klappt es nicht so, sehr verbessert. aber daß die Läufer in besten Händen sind, beweist sich immer wie-

Ganze Arbeit leistet auch Gerda Gose im Jungsauenstall in Klein Gischau. Sie ist von Anfang an dabei und immer in demselben Stall, Die Erfahrungen und ihre Umsicht zahlen sich Jahr für Jahr aus.

Gischau. Sie haben schon viel am ter Wiechmann fährt.

In Gischau befindet sich eine Brigade der "Pflanze" Kuhfelde. Und dazu gehört auch eine Werkstatt, die so gut wie alles macht. Ihr angeschlossen ist ein Pflegestützpunkt, in dem die Kollegen Schneidwerke von Häckslern und Schwadmähern, Hackmaschinen und Häufelgeräte pflegen und reparieren. Zu den mar-Sehr viel Mühe geben sich die kantesten Geräten der LPG (P) aber Pfleger im Stall Mertens in Klein gehört "Lotte", der Kran, den Wal-



FKK-STALL nennen die beiden Frauen ihre Arbeitsstätte in Groß Gischau. Die Rentnerin Hedwig Röcker und ihre Schwiegertochter Margarete Wernecke, die den Stall jetzt leitet, sind seit 16 Jahren zusammen. Sie leisten gediegene Arbeit, heißt es, und beide tragen auch die Ehrennadel für vorbildliche Nachbarschafts-

Ganz Gischau war im "Pferdestall" dabei

Zum traditionellen Lesertreff mit versorgung anschließen und die der "Volksstimme" waren nach Erscheinen der Sonderseite über die keit wurden Gerda Gose mit der Ehschreibe 60 der 84 Einwohner im rennadel für vorbildliche Nachbarschreibe für der Schreibe Gebriele Matschreibe Gebriele Matschreibe Gebriele Matschreibe der Schreibe Kulturraum, einem ehemaligen Pferdestall, erschienen.

Eingestimmt von den Klöntanten Elfriede Kufahl und Isolde Lemme, ging es in der Diskussion um die weitere Verbesserung der Arbeitsweitere Verbesserung der Arbeits-und Lebensbedingungen in den bei-Abend fröhlich aus, für dessen Geden Dörfern, Im 35, Jahr des Be- staltung wir uns beim Rat der Gestehens der DDR wollen die Gi- meinde und den rührigen Helfern schauer mit Hilfe ihres Gemeindeverbandes ihre Haushalte an die Ringleitung der zentralen Wasser-

schaftshilfe und Gabriele Mat-tausch, Wolfgang Schulz und Fer-dinand Schroeder mit der Ehrennadel der Nationalen Front in Silber geehrt.

herzlich bedanken.

Peter Schneevoigt



DAS IST DER "PFERDESTALL", der ehemalige natürlich. Die Gischauer haben ihn zu einem attraktiven Kulturraum umgebaut. Hier organisiert der Dorfklub unter Leitung von Klaus-Dieter Steding (auch Ratzi-Fatzi wegen seines Tempos genannt) Veranstaltungen wie Feierstunden, Tanzabende und Preisskat.



"So machen wir das!" sagten die Gischauer…

... doch das Interesse an gutem Trinkwasser war recht einseitig, denn bei dem WAB geht's nicht so schnell. Was es mit diesen Männern und vor allem mit der Rohrleitung für das Trinkwasser auf sich hat, lesen Sie bitte unten.





Es stand auf dieser Seite

Im Frühjahr geht's weiter

Zu unserem Beitrag am 17, Januar 1985 "Von guten Ideen und langen Wartezeiten in Gischau" erhielten wir vom VEB Wasserversorgung und Abwasserbehand-

lung folgende Antwort:

Der Bau der zentralen Was-serversorgung in Groß Gischau ist eines der Vorhaben des "Landprogrammes zentrale Trinkwasserversorgung", wel-ches durch die örtlichen Räte gezentrale plant und durchgeführt wird. Unterstützt werden die Räte dabei durch Feierabendbrigaden mit Kollegen verschiedener Betriebe. In Gischau sind es drei Kollegen aus unserem Betrieb, die den Rat der Gemeinde Gischau beim Bau der Wasserleitung unterstützen.

Ihr Artikel war Anlaß einer Aussprache beim Rat der Gemeinde Gischau am 31. Januar 1985, an der der Leiter des Versorgungsbereiches und das Feierabendkollektiv teilgenommen haben. Unter Federführung des örtlichen Organs werden die Kolle-gen unseres Betriebes zusammen mit den örtlichen Kräften im Frühjahr unter Berücksichtigung der Witterung die Maßnahme zu Ende führen. Gleichzeitig muß erwähnt werden, daß es sich bei den Materialien, die in einer Scheune lagern, nicht um Eigen-tum des VEB WAB handelt.

Gansler

Jeetze-Kurier Salzwedel

Jeetze-Sanierungsgesellschaft arbeitet in Groß Gischau

orfplatz erhält neues Pflaster

Groß Gischau (ap). "Unser Dorfplatz schwamm nach jedem Regen fast weg. Deshalb Wolfgang Gischau. Das Projekt sei in den wird er gegenwärtig neu herge-Aufgabenkatalog der Jeetzearbeitet worden, an der die Ge-Sanierungsgesellschaft eingemeinde Anteile hat. Seit Noneuer Bürgermeister ein sagt ist richtet", vember Schulz,

noch nicht.

Die Nachbargemeinde habe die "Verbaut wird das Sandstraße in Siedenlangenbeck lagert und dem Ort jetzt übersteinpflaster, das von der Dorf-Steine in Gischau zwischengestammt", erzählt der Ortschef Dorfplatz in Arbeit.

bergab davonfließen zu las-Nicht nur das Pflaster für den 65 Meter langen Wendeplatz, den hauptsächlich landlassen, fügt er hinzu.



Gegenwärtig wird der Dorfplatz in Groß Gischau neu hergerich-Foto: Anke Pelczarski tet. Olaf Büchner (I.) pflastert ihn mit.

sen", so der Bürgermeister.

wirtschaftliche Fahrzeuge und

Vorhaben für übriges Geld bis 1998 fixiert

Gischauer Rat steckt Geld in Straßenbau

Groß Gischau (ap). Wird durch Groß Gischau bald eine Kreisstraße führen oder nicht? Diese Frage bewegte die Gemeinderäte des Ortes während ihrer Sitzung am Mittwoch. "Gut, daß die LPG noch vor der Wende eine Fahrspur zwischen Groß und Klein Gischau gebaut hat", erinnerte ein Abgeordneter. Auch die Verbindungsstraßen nach Siedenlangenbeck und Valfitz sei sehr schmal.

Doch bislang gibt es vom Kreis keine verbindliche Auskunft, ob durch Groß Gischau künftig eine Kreisstraße führen wird. "Das Verfahren für die Anerkennung der Kreisstraßen im gesamten Großkreis läuft. Es soll bis zum 1. Januar 1996 abgeschlossen sein", informierte gestern Joachim Thielbeer, Leiter des Kreis-Tiefbauamtes.

Ein Problem sei auch die auf zwölf Tonnen begrenzte Brücke über die Jeetze zwischen Siedenlangenbeck und Groß Gischau. "Dort fahren auch 36-Tonner drüber", meinte ein Ratsmitglied. Wenn sie eines Tages einstürzen würde, sei die Verkehrsanbindung noch schwieriger.

Trotz aller unbeantworteter Fragen waren sich die Ratsmitglieder einig, "übriges" Geld in den Straßenbau zu stecken, wie Bürgermeister Wolfgang Schulz sich ausdrückte. "Wir haben mit der Verwaltungsgemeinschaft einen sogenannten Fünf-Jahr-Plan bis 1998 erarbeitet. In ihm ist festgelegt, was mit den etwa 30 000 Mark, die pro Jahr noch nicht verplant sind, geschehen soll", erklärte der Ortschef. Dann könnten Gehwege als Straßenteile erneuert werden.



Die Jeetze-Brücke zwischen Groß Gischau und Siedenlangenbeck ist nur für zwölf Tonnen zugelassen. Foto: Anke Pelczarski

Grundsteuer wird erhöht

Groß Gischau (ap). Der Hebesatz der Grundsteuer A (für Grund und Boden) steigt in Gischau auf 350 Prozent. Das beschlossen die Ratsmitglieder am Mittwoch. Dadurch können die Beiträge für den Boden- und Wasserverband zu 100 Prozent auf die Eigentümer umgelegt werden, sagte Bürgermeister Wolfgang Schulz. Die Gewerbesteuer, die derzeit keiner der zwei Gewerbetreibenden im Ort bezahlen muß, bleibt weiterhin bei 200 Prozent bestehen. Der Ortschef informierte außerdem über die Hundesteuer, die einheitlich von der Verwaltungsgemeinschaft Salzwedel Land beschlossen wurde. "Der erste Hund kostet 30 Mark, der zweite 60 Mark und der dritte 120 Mark", sagte er. Steuerfrei sei in Gischau kein Vierbeiner. da die Voraussetzungen nicht vorhanden sind, fügte er hinzu.

Zuschlag für sieben Fenster

Mahlsdorf (cb). Eine Siedenlangenbecker Firma hat den Zuschlag für den Einbau neuer Fenster in ein gemeindeeigenes Haus in Mahlsdorf bekommen. Darüber informierte Bürgermeister Peter Neudeck am Dienstag den Gemeinderat. Drei Firmen der Region hatten sich an der Ausschreibung beteiligt. Sieben Fenster seien auszuwechseln. Eine Siedenlangenbecker Firma hatte das günstigste Angebot abgegeben. Da diese Maßnahme eine Modernisierung sei, so Neudeck, müsse im Rat überlegt werden, wie die Kosten nach Abschluß der Arbeiten auf die Mieter umgelegt werden könnten.

Hausnummern fehlen häufig in Gischau

Groß Gischau (ap). An vielen Häusern in Klein und Groß Gischau fehlen die Hausnummern. Das stellten die Ratsmitglieder während ihrer Sitzung am Mittwoch fest.

"Es gibt eine Gefahrenabwehrverordung in der Verwaltungsgemeinschaft Salzwedel-Land. In der ist festgelegt, daß jedes Haus gut sichtbar mit einer Nummer versehen sein muß", erläuterte Bürgerneister Wolfgang Schulz. Pro-

blematisch sei es vor allem für ortsfremde Postboten, Krankenwagen- oder Taxifahrer, die gewünschte Adresse zu finden. "Vielleicht können wir als Gemeinde eine einheitliche Beschilderung anregen. Wenn wir die Nummern für alle Häuser bestellen, könnten wir das Geld von den Hauseigentümern zurückverlangen", schlug der Ortschef vor. Zuvor jedoch solle mit den Dorfbewohnern geredet werden.

Kosten für Kindergärten differieren erheblich

400 Mark differieren die Kosten für den Besuch von drei verschiedenen Kindergärten, den die Gemeinde Gischau für ihre Kinder im Vierteljahr bezahlen muß. Darüber informierte Bürgermeister Wolfgang Schulz während der Sitzung am Mittwoch abend die Gemeinderäte. Jetzt habe er die erste vorläufige Quartals-

Groß Gischau (ap). Um fast abrechung bekommen. "Altensalzwedel ist mit 990 Mark die Siedenlangenbeck teuerste, mit 600 Mark je Kind die preiswerteste Einrichtung. Kuhfelde liegt mit 728 Mark dazwischen", sagte er. Der Ortschef regte an, mit den Eltern zu sprechen, ob die Kinder nicht in einen günstigeren Kindergarten untergebracht werden

Schaltkreise am **Transformator**

Mahlsdorf (cb). Die Energie-Mahlsdorf in versorgung braucht einen neuen Sicherungskasten. Darum hatte die Gemeinde eine Ausschreibung gestartet, an der sich zwei Firmen beteiligten. Darüber informierte Bürgermeister Peter Neudeck am Dienstag. Den Zuschlag erhielt eine Bismarker Firma, die ihre Leistung für rund 5 800 Mark anbot. Sie wird am Transformator neben den zwei Neubauten einen wetterfesten Kasten mit drei Schaltkreisen und drei Sicherungen installieren. Das Angebot der Firma lag um mehr als 1000 Mark günstiger als das des Zweitanbieters.

Hauptsatzung ist geändert

Groß Gischau (ap). Ihre Hauptsatzung änderten die Ratsmitglieder Gischauer während der Sitzung am Mittwoch. Die Kommunalaufsicht hatte die Formulierung kritisiert, daß "Ausschüsse nach Bedarf gebildet werden". "Wir bilden keine Ausschüsse", beschlossen die Ratsmitglieder.

In der Hauptsatzung ist jetzt auch der Standort der Informationskästen festgelegt. Über die Gemeinde können sich die Ratsmitglieder auf dem Kirchplatz in Ortsteil Groß Gischau und am Feuerwehrgerätehaus im Ortsteil Klein Gischau informieren. Letzterer muß noch angebracht werden.

1995

Das Ende ist ein Neubeginn

Ratsmitglieder in Gischau tagten zum letzten Mal

Von Detlef Güssefeld

Bürgermeister Gischaus Eckhard Bastian hatte vorgesorgt. Damit die Beetzendorfer nach der Eingemeindung der 78-Seelen-Gemeinde Gischau diese nicht aus den Augen verlieren, schenkte Bastian seinem Beetzendorfer Amtskollegen Heinrich Schmauch ein Fernrohr. In der Hoffnung, dass es eigentlich nie zur Anwendung kommt. Denn: Heinrich Schmauch versprach am Freitagabend eine faire Zusammenarbeit mit dem Ortschaftsrat Gischau und seinem Ortsvorsteher Bastian. "Die Gischauer haben Vertrauen in uns, das ehrt

uns", so Heinrich Schmauch.

Die Gischauer bringen zwei Ortsteile - Klein und Groß Gischau - in das Gebilde Beetzendorf ein. Seit Jahrzehnten bestehen zur großen Gemeinde nachbarschaftliche Beziehungen. "Wir wollen diese intensivieren. Die Schulen und Kindergärten sind in Beetzendorf, der Ort ist nur rund vier Kilometer entfernt", so Gischaus Bürgermeister auf die Frage der AMZ, warum sich Gischau Beetzendorf und nicht einer anderen Gemeinde anschloss. Denn einst war auch Kuhfelde im Gespräch. Doch während einer Bürgerbefragung hatte sich weit mehr als die Hälfte der Gischauer für eine Eingemeindung mit Beetzendorf ausgesprochen. Eine Feuerwehr wird Gischau nach der Eingemeindung nicht mehr besitzen. Am Freitagabend beschlossen die Gemeinderäte die Auflösung. Löschgruppenführer Bernd Mattausch dazu: "Wir hatten nur noch zehn Aktive. Es ist der richtige Weg". Die Beetzendorfer Wehr ist bereit, Kameraden aus Gischau aufzunehmen.

Gischaus Rat tagte am Freitag zum letzten Mal als Vertretung einer eigenständigen Gemende. Etwas Wehmut lag da aber doch in der Luft.



Gischaus Bürgermeister Eckhard Bastian (Mitte) schenkte seinem Beetzendorfer Amtskollegen Heinrich Schmauch (I.) am Freitagabend ein Fernrohr. Rechts Gischaus Löschgruppenführer Bernd Mattausch. Foto: Güssefeld

Erstes Treffen der Gemeinderäte von Gischau und Beetzendorf / "Ehe" ab 1. Januar 2004 geplant

Für den besseren Weitblick: Ortschef erhielt ein Fernglas

Die Gemeinde Gischau möchte ab 1. Januar 2004 Ortsteil von Beetzendorf werden. Der "Ehe"-Vertrag ist unterschrieben. Heute werden die letzten Formalitäten bei der Kommunalaufsicht erledigt. Am Freitag trafen sich die Ratsleute der beiden Kommunen im Gischauer Dorfgemeinschaftshaus, um sich näher kennenzulernen.

Von Anke Pelczarski

Groß Gischau. Beetzendorf möge Groß und Klein Gischau nicht aus dem Blick verlieren. Deshalb überreichte Bürgermeister Eckhard Bastian seinem Amtskollegen Heinrich Schmauch symbolisch ein Fernglas - für die bessere Weitsicht.

Bevor sich die Ratsleute beim gemütlichen Plausch näher kennenlernten, kam die Arbeit. Der Gischauer Rat musste drei Beschlüsse, der Beetzendorfer Rat fünf Beschlüsse fassen.

Die Gischauer Gemeindevertreter stimmten unter anderem dafür, die der Gemeinde gehörende TS 6 der Interessenvereinigung "Tragkraftsprit-zen" Wöpel zur Verfügung zu stellen. "Die Gemeinde übergibt die Spritze auf unbestimmte Zeit, bleibt jedoch Eigentümer. Sie hat das Recht, die TS 6 für Demonstrationszwecke im Ort kostenlos auszuleihen", verlas Bürgermeister Eckhard Bastian einige Passagen aus dem Vertrag. Der Rat beschloss einstimmig, die Freiwillige Feuerwehr Gischau zum 1. Januar 2004 aufzulösen. Dafür hatten sich die verbliebenen zehn Aktiven ausgesprochen (wir berichteten).

Beetzendorfs Ortschef Heinrich Schmauch zeigte sich erfreut über die klaren Fronten.



Die Gebietsänderungsvereinbarung haben die Bürgermeister von Beetzendorf, Heinrich Schmauch (links und von Gischau, Eckhard Bastian, bereits unterschrieben. Fotos (2): Anke Pelczarsi

druck auf den Ausbau des ländlichen Weges Käcklitz-Gischau drängen, weil wir diesen für eventuelle Feuerwehreinsätze nutzen müssen, um die geforderte Einsatzzeit einhalten zu können", sagte er. Die Beetzendorfer Ratsleute stimmten unter anderem über die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes ab, der eine Fläche in Richtung Siedengrieben betrifft. Sie beschlossen, auf eine Nachforderung für die Kosten Unterhaltungsverbandes Jeetze für das laufende Jahr zu verzichten. Im nächsten Jahr werden 6 Euro je Hektar in Rechnung gestellt. "Der Verband hat in diesem Jahr den "Jetzt können wir mit Nach- Preis von 5,50 auf 6 Euro erhöht. Klein Gischau sind gefragt.

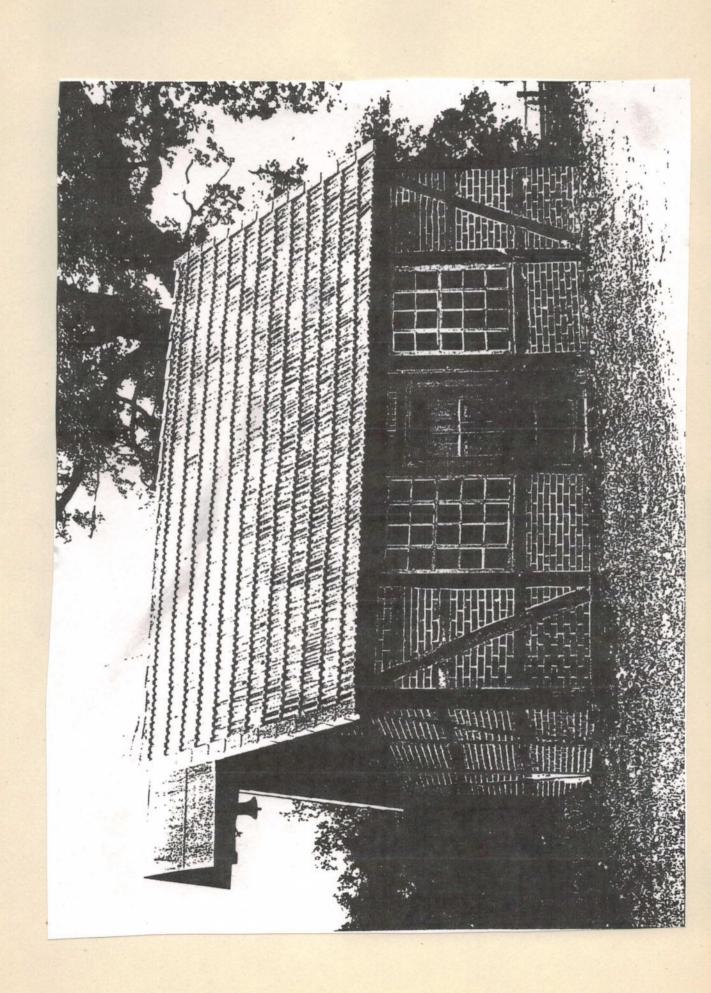
Der Verwaltungsaufwand ist jedoch zu groß, um 0,50 Euro nachzufordern", erklärte er.

Der Rat machte den Weg für einen neuen Betriebshof der Landessortenversuchsanstalt in Wohlgemuth frei, der gebaut werden soll. Beschlossen wurde ebenfalls, Gelder für den Ausbau der Nebenverkehrsanlagen der Goethestraße bereits jetzt beim Amt für Landwirtschaft und Flurneuordnung Altmark zu beantragen. Die Bruttogesamtkosten für das Projekt würden auf 412 600 Euro geschätzt.

Ab 1. Januar 2004 muss über einen gemeinsamen Haushalt nachgedacht werden. Dorferneuerungs-Ideen für Groß und



Heinrich Schmauch bekam ein Fernglas geschenkt.



Die Kirche in Klein-Gischau, die bis dato kleinste Kirche der Altmark und der Kirchenprovinz Sachsen. Klein-Gischau ist Filial der Pfarrstelle Beetzendorf

hinter der Kirche um und begrub das kleine Kirchengebäude Nacht vom 11. zum 12. Juli 1984 stürzte die große Eiche In einem schweren Sturm währerd eines Gewitters in der unter sich. s war vollständig zerstört.

Die Biche gehörte Walter Gose, sie stand auf von der IPG genutztem Weideland, auf dem sich täglich Schweine tummelten. Unter der Biche war eine Suhle entstanden, die letztlich der Eiche den Halt nahm.

Die Rede im Volk: Das war Wotans späte Rache.

(Siche das Füllen der Jotans-Eiche (Odins-Eiche) 725 bei Fritzlar im Zuge der Germanenbekahrung, die durch Bonifacius erfolgte.)

Die Kirchengemeinde Klein-Gischau wurde 1988 mit Groß-Gischau Die Kirche wurde nicht wieder aufgebaut, Klein-Gischau hatte 1988 nur noch 24 Einwohner. zur Kirchengemeinde Gischau vereinigt. Horst Panser
358 Klölze/Allmark
Salewedeler Straße 62

Tel. 2312 Reg. Nr. N/7/6